



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion Halle/Westfalen

SPD-Fraktion Halle/Westfalen, Graebestr. 23, 33790 Halle/Westfalen

Halle, den 14.12.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen unserer Fraktion bedanke ich mich ganz herzlich bei der Verwaltung insbesondere bei der Kämmerei für die geleistete Arbeit und Beratung rund um die Aufstellung des Haushaltsplans 2022.

Die Haller Wirtschaft in Zeiten der Pandemie - steht gut da. Der Branchenmix, die Schaffenskraft unserer geschätzten Unternehmerinnen und Unternehmer und das Durchhaltevermögen aller Beschäftigten, ob in Kurzarbeit oder in voller Beschäftigung - sie alle tragen uns als Gesellschaft durch diese schwierige Zeit. Auch denjenigen, die unser Gemeinwesen zusammenhalten, Beschäftigte im Krankenhaus, in den Pflegeeinrichtungen, Feuerwehr, Rettungskräfte, Polizei, Menschen im Ehrenamt und so vielen mehr gilt unser Respekt und unser Dank. Unserer Haller Stadtgesellschaft wird es gelingen, am Ende viele Probleme, die die Pandemie mit sich gebracht hat, zu bewältigen. Die konservative Schätzung der Gewerbesteuerereinnahmen- die wichtigste, entscheidendste Einnahme in unserem städtischen Haushalt, bildet aus unserer Sicht nicht das ab, was tatsächlich kommen wird. Wir sind da vorsichtig optimistischer. Wir erwarten keinen Stillstand, keine Flaute und wir brauchen auch keinen Steuermann, der am Ruder reißt - um den vom Bürgermeister gewählten, maritimen Kontext nicht zu verlassen. Moderate Steuerung ist das Gebot der Stunde. Nicht mehr, nicht weniger. Investitionen in die Bildung unserer Kinder haben Priorität. Jede Streichung wird sich in diesem Bereich in der Folge negativ auswirken. Davon sind wir überzeugt. Die Definition von Standards in Bezug auf künftige Bauprojekte könnte erforderlich werden. Hier können Stellschrauben gedreht werden, Kosten reduziert und alternative Baumaterialien zielführend eingesetzt werden. Zur Diskussion stellen wir das derzeitige, sehr niedrige Risiko der für die Kämmerei geltenden Anlageklasse. Hier können wir uns etwas mehr vorstellen. Die ökologische Nachhaltigkeit unserer städtischen Geldanlagen muss dabei im Blick behalten werden.

Die finanziellen Auswirkungen von Maßnahmen für den Klimaschutz können nicht im aktuellen Haushalt abgebildet werden. Hierzu müssen noch Erfahrungswerte gesammelt und in den nächsten Haushalten berücksichtigt werden. Eines ist jedoch klar: Klimaschutz ist existenziell wichtig. Die „alles bleibt so, wie es ist“-Mentalität konservativer Politikansätze ist überholt. Das dürfte spätestens seit der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und NRW wirklich jeder Mensch realisiert haben.

Klimaschutz ist eine der wichtigsten gesellschaftlichen Aufgaben der kommenden Jahre und Jahrzehnte. Diese Erkenntnis muss sich auch bei zukünftigen Entscheidungen für Bauvorhaben und Entwicklungen in unserer Stadt auf planungsrechtlicher Ebene manifestieren. Anstrengungen wie die Umsetzung einer PV-Anlagen Pflicht sind aus unserer Sicht richtig, wenn sie mit gleichzeitigen Förderungen und Beratungsangeboten einhergeht. Klimaschutz beginnt vor Ort in den Städten und Gemeinden. Konzepte aus Düsseldorf und Berlin sind wichtig, funktionieren aber nicht von selbst, da sind wir vor Ort gefragt.

Bei der Planung und Entwicklung von künftigen Baugebieten sollten wir innerstädtische Wohnquartiere zukunftsweisend und klimaschonend entwickeln. Im Hinblick auf ein innerstädtisches „Klimaquartier“, mit bezahlbarem Wohnraum, generationenübergreifenden Wohnkonzepten und ökologisch, nachhaltiger Versorgung legen wir uns keine Denkverbote auf. Innovationen sind notwendig und sind technisch gesehen schon heute keine Märchen sondern bereits realisierbar.

Wir plädieren an dieser Stelle für eine Ertüchtigung des städtischen Fördermittelmanagements. Alle Projekte ab einem noch zu definierenden Volumen müssen aus unserer Sicht auf Förderfähigkeit geprüft werden. Fördermittel müssen konsequent fachbereichsübergreifend in Anspruch genommen werden - auch unter Inkaufnahme einer Verzögerung des jeweiligen Projektablaufs.

Eine augenscheinlich ausreichende finanzielle Ausstattung hat der Bereich der Gleichstellung von Frau und Mann. Dies begrüßen wir ausdrücklich.

Das derzeitige Konzept des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) wird evaluiert. Die bisherigen Kosten haben sich als zu hoch für das bestehende Angebot erwiesen. Wir brauchen unbedingt gute ÖPNV-Angebote, insbesondere für die Ortsteile. Der im Haushalt etablierte Kostenansatz ist aus heutiger Sicht zielführend. Es bleibt abzuwarten, was die in Aussicht stehenden Änderungen bewirken.

Das Integrierte Städtische Entwicklungskonzept (ISEK) muss unverzüglich nach Abschluss des laufenden Leitbildprozesses angegangen werden. Das polemisch vielbeschworene Damoklesschwert eines Alleestraßen-Projektes ist ja nun vom Tisch; die abstrakte Gefahr, Fördermittel zu verlieren, damit auch. Mit großer Freude

haben wir die Präsentation der Vorstellung des Leitbildes durch die unabhängigen Expertinnen und Experten aufgenommen. Die fachliche Einschätzung der ExpertInnen spiegelt unsere Vorstellungen einer Stadt Halle (Westf.) als Stadt zum Wohlfühlen wider. Der Mensch und alternative Fortbewegungsmittel stehen im Fokus, das ist aus unserer Sicht der richtige Ansatz. Der Grundstein für die weiteren Planungen ist gelegt und somit kann der ISEK Prozeß zielgerichtet entsprechend des Leitbildgedankens vorangetrieben werden.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung sehen wir noch Potential. Die operativen Ziele müssen zukünftig angepasst und politisch beraten werden. Konsequente Kontaktpflege und Schaffung von Möglichkeiten des Austauschs von Gewerbetreibenden sind zu verbessern.

Ansätze wie der „Digitalhafen“ sind sicher richtig, wenn sie GründerInnen bestärkt und Möglichkeiten eröffnet und gleichzeitig bestehendes Gewerbe mit einbezieht. Das gelingt jedoch nur mit einem ambitionierten und innovativen Konzept, welches es nun schnell zu entwickeln gilt. Aus unserer Sicht ist es dazu nicht zwingend nötig alles aus Politik und Verwaltung zu steuern, vielmehr ist eine Trägerschaft denkbar, die Kreativräume schafft, die durch gesellschaftliches Engagement zum Leben erweckt wird.

Gespannt erwarten wir die Bewilligung des Förderantrages für das Jugendzentrum, der für März oder April 2022 angekündigt worden ist. Der Neubau des Jugendzentrums und die Umsetzung der Sportanlagen an der Masch, sowie der Skate- und Bewegungspark sind Haller Leuchtturmprojekte, die sozialdemokratische Handschrift tragen. Hier zeigt sich, dass Investitionen notwendig sind, um unsere Gesellschaft zukunftsorientiert voran zu bringen. Unsere mittlerweile auch digital gut ausgestattete Gesamtschule kann von solchen Projekten und Angeboten sehr gut profitieren und wird sich zukünftig als erfolgreicher Lernstandort präsentieren.

Grundsätzlich können wir uns eine Deckelung der Ausgaben bei kostenintensiven Bauprojekten und Vorgaben an Projektsteuerer vorstellen, auch beim Neubau der Grundschule Gartnisch. Wir sind aber der Meinung, dass das integrierte Raumkonzept, welches Unterricht und OGS vereint und übergreifend von Basis und Pädagogen erarbeitet wurde, nicht verändert werden darf. Die Projektsteuerung muss Kostensteigerungen benennen und bekannt machen. Erst dann können wir konkret über einzelne Einsparpotentiale in Bezug auf Materialien und einzelne Ausstattungen beraten.

Nicht erst die Corona-Pandemie zeigt uns auf, wie wichtig die medizinische Versorgung vor Ort ist. Unser Klinikum ist mittlerweile Bestandteile im Verband der Universitätsklinik OWL mit den Standorten Bielefeld und der neuen medizinischen

Fakultät der Uni Bielefeld. Zukünftig wünschen wir uns nicht nur einen Erhalt der medizinischen Grundversorgung sondern erhoffen uns eine positive Weiterentwicklung. Die Investitionen in diesen Bereich sind sehr wichtig und sinnvoll!

Abschließend beschäftigt uns noch ein Thema: Wir erkennen, dass es für den Mittelstand und für kleineres Gewerbe nicht genügend Flächen zur perspektivischen Entwicklung gibt. Wir meinen damit ausdrücklich keine ausufernde Flächenversiegelung, sehen jedoch hier einen Ansatz für politische Beratungen.

Wir werden dem Haushaltsplan für das Jahr 2022 zustimmen.

Edda Sommer

SPD-Fraktion Halle/Westfalen
Graebestr. 23
33790 Halle/Westfalen

Mobil: 0170 6442792
e-mail: edda.sommer@spd-hallewestfalen.de
www.spd-halle.de